1. M. 179. 103

Leipzig, d. 4. Febr. 854.

Lieber Freunder!

Dein so gut u. übergiebt Beilage von den Adressaten, bend Bemerkung zu nigmann Freunder. Du wirst diesen Herrn wahrscheinlich beim Klopf finden, f dem sein Brief an auf Bung d. Siegel der „Freyh. Agnetes des Raust: Anfall d. österr. Lloyd". derselbe gibt zu besorgenden Bemerkungen Einer ein Alleen sprend u. hat mich — um nicht zu sagen — in einem Irrthum versetzt. Ich schlug es nicht ab, weil er ergriff ich die Gelegenheit auf einem so neutralen Gebiete wie die Poesie, mit guter Manier ein Wohlwollen Wechselseitigkeit zu zeigen, u. mir eine Ministerial-Excursion zu verschaffen, den ich bei meiner Pass-Affaire sehr gegenüberstehen werden. Jetzt brauchst du etwa nur nicht zu sagen du seuftzen, wie unsern d. Alten nach verschimmen lassen.

Aber ich ihn aber zu beliebigen Auf nicht verschreiben habe, liegt in Allem. Nämlich 1. meinem Gedichte Musik, den doch nichts übrig bleibt, als verschmelzt zu werden, u. 2. wenn ich ein solcher Beitrag etwas zu lang wäre hier d. meinen Gedichte. Du bist also erlaubt, das Heft meiner Gedichte in meinen Alienen-Depositen hervorzuholen. Du wirst eigentlich zwei finden, ein Original u. eine Copie, die ich zum Freunde Gen machen liess. Ich wünsche dass du das Original abgiebst. Du wirst es unfehlbar erkennen. Es hat ein Kleineres, weiteres u. glänzeres Handschrift, während die Copie mit der ich sehr schlecht zufrieden war u. die mich 12 bis 14 Groschen zieml. schlecht dreiss hingerichtet ist. Das Original trägt überdies noch das Emser-Siegel, unterzeichnet: Leuitberger.

P. S. u. Gedichte wird also u. gib sie in die Hände der Gen. Geliebter Freuder. Ich Morgen wenn ich bitte durch, denn du Rath hat Eile; ich muss das ganze Heft, gar nicht wählen. Es würde überdies schwerlich werden auf uns, dass dabei wieder ein Gruss für dich hervorkommt, denn bist du nun wohl schon zweifel in meinem Ministerium.

Denke dir! kaum hatte ich die letzte Hälfte meiner Novelle an deine Adressat geschickt, der kam ein Brief von Ernst an die meinige. Man sei sehr erfreut gewesen, wieder ein Lebenszeichen von mir zu sehen, man wünsche ja eine bleibende literarische Verbindung mit mir u. ich möge den Rest meiner Novelle nur gleich unmittelbar auf Zwicks schicken, es wäre Kürzer u. schöner, auch wüsst ich es künftig immer so machen. Ich stelle mir immer vor, das Zweitheiner Buch wäre überwältigend mit Widerstreben auf! u. dieser Druck klang so aufgeschwungen! Wieviel Tage Hinderungen auf meiner Novelle, die ich bald zum Friseiten angefangen hätte! Ich begreife das nicht. Es Jedem ist Zeugnis kein Mangel mehr, die Kräfte gehen auf gut, namentlich für solche, die ihre Kopie mit Zeugnis aufgeben können — u. doch! —

Das Hervorrufen von Hildebrandt wirst wohl etwas jetzt nicht verhindern. Verschwenden nicht, ich bitte dich, bescheiden Zuschüsse dazu zu geben u. das Ganze also glänzend flott zu machen. Ich hatte in diesem Zweck, nur kleine wenig Lügen notwendig, ein unter den Leuten Übelsehen, wenn wir in der Novellen-Gesch, aber gewonnen gross genug, um mich das um 4 starke silberne Gulden Aufmerksamkeit zu machen. Einer 50 Jahr war mit dem mich nicht bescheiden genug, der Teufel ist zu sinnreich, mein Kleinen unpassenden Übersassung sofort in Kassel aufzulösen.

Hast du die Zeitungen gesehen? Ich hatte es Adieu! Ich erwarte jeden Fall der Wiederkehr, so schmerzhaft unsere Lungen sind der neuen Schwarzen Stoffen. 69 ½! Gewiss! Als du das letztemal Kriegsrath, war ich damals niederstes Cours 71 ¾. Immer langsam zurück! immer zurück! Ich werde bald persönlich gegen Gerichtshaft ziehen, um mich zu retten. Grüsse die Familie, die ganze Familie, die ganze Kasse soll, weil sie Nürnberger heißt, auf mich in der Geduld über Dein Dein

F. K.

WIENER STADTBIBLIOTHEK